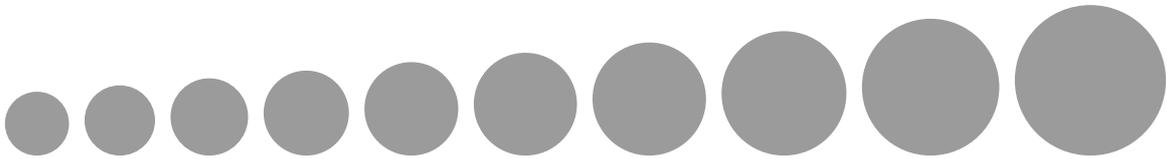


Konzept für die



Freie Montessori-Grundschule Aschersleben

Förderverein Freie Montessori-Schule
Aschersleben e.V.
Bestehornstraße 4
06449 Aschersleben

Tel: 03473.225944

Mail: info@montessori-aschersleben.de

Web: www.montessori-aschersleben.de

Inhalt

1. Einleitende Gedanken zum Aufbau der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben	3
2. Lernen auf Grundlage der Montessori-Pädagogik	5
2.1. Polarisierung der Aufmerksamkeit	
2.2. Vorbereitete Umgebung	
2.3. Die Rolle des Lehrers	
2.4. Die sensiblen Phasen	
2.5. Ganzheitliches Lernen	
2.6. Das Montessori-Material	
2.7. Freiarbeit	
2.8. Fachunterricht	
3. Öffnung der Schule nach außen	10
4. Inklusion.....	11
5. Kindorientierte Unterrichtsorganisation	13
5.1. Gestaltung des Übergang von der Elementar- zur Primarstufe	
5.2. Ganztagschule	
5.2. Lernen in altersgemischten Gruppen	
5.3. Tagesablauf	
6. Bewertung der Lernergebnisse.....	18
7. Mitarbeit der Eltern	19
8. Sozial gestaffeltes Schulgeld.....	20
9. Status und Schulträger.....	21

1. Einleitende Gedanken zum Aufbau der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben

Seit Juli 2000 gibt es in Aschersleben einen Kindergarten, der nach den Prinzipien der italienischen Ärztin und Reformpädagogin Maria Montessori arbeitet.

Es zeigte sich, dass die Grundgedanken dieser Pädagogik positiv von Kindern und Eltern angenommen werden und eine Alternative zu kommunalen Einrichtungen darstellen.

Das erfolgreiche Arbeiten des Kindergartens ließ bei Eltern und Erziehern die Erkenntnis reifen, dass ein nahtloser Übergang zum Grundschulbereich und darüber hinaus notwendig wird. Im Juni 2001 wurde deshalb ein Förderverein mit dem Ziel gegründet, eine Freie Montessori-Schule in Aschersleben ins Leben zu rufen. Diese Schule sollte eine Bereicherung der vorhandenen Bildungslandschaft für Aschersleben und Umgebung darstellen.

Es wurde ein Konzept entwickelt, mit dem sich die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben hinsichtlich ihrer Pädagogik, Didaktik, der Unterrichtsorganisation und besonderer Lernschwerpunkte deutlich von Schulen in kommunaler Trägerschaft unterscheidet und im August 2003 konnte die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben ihren Schulbetrieb mit 21 Kindern aufnehmen. In den folgenden drei Jahren kam dann jeweils eine neue Klasse hinzu.

Seit 2007 wird mit jedem Abgangsjahrgang ein neuer Jahrgang aufgenommen, so dass die Gesamtschülerzahl unserer Schule stets bei 80 bis 85 Kindern liegt.

Seit Eröffnung der Schule wird jahrgangsgemischt gearbeitet. Das heißt, dass Kinder unterschiedlicher Altersgruppen zusammen lernen.

Die Klassen werden jedes Jahr neu zusammengestellt. Seit dem Jahr 2006, in dem unsere endgültige Schülerzahl erreicht wurde, werden die Klassenstufen 1 bis 4 in vier farblich unterschiedlich gekennzeichneten Klassenräumen jahrgangsübergreifend unterrichtet. Das betrifft vor allem die Freiarbeitsphasen. Der Fachunterricht wird nach den Jahrgängen getrennt erteilt.

Erfahrungen unserer Abgänger zeigen, dass den Kindern der Wechsel an weiterführende Schulen nicht schwerfällt. Montessori-Schüler haben gelernt, sich selbst zu organisieren sowie ihr Lernen zu planen. Die Schüler haben durch die besondere Form des Unterrichts Spaß am Lernen, sind wissbegierig und offen.

Pädagogische und didaktische Schwerpunkte:

- Lernen nach eigenem Bauplan / sensible Phasen
- Individualität und Selbsttätigkeit der Kinder
- Neue Rolle des Lehrers
- Freiarbeit
- Leistungsbewertung durch Lernfortschrittsberichte und Elterngespräche
- Öffnung der Schule nach innen und außen (Projekte, Plan- und Werkstattarbeit)
- Inklusion: Gemeinsames Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder
- Ganztagsbetreuung in gut rhythmisiertem Tagesablauf
- Altersmischung / soziales Lernen
- Förderung der Begabungen
- Umweltbewusstes Lernen
- Mitarbeit der Eltern

Diese Merkmale sind Bestandteile der Montessori-Pädagogik, auf deren Basis schon seit Jahrzehnten europaweit viele Schulen erfolgreich arbeiten. Mit ihrem praxiserprobten Konzept hat die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben ein eigenes spezielles pädagogisches Profil und bietet damit Anregungen auch für andere Schulen.

Im Jahr 2015 wurde die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben für ihr vorbildliches Konzept und seine Umsetzung mit dem Bildungspreis der Stadt Aschersleben ausgezeichnet.

2. Lernen auf Grundlage der Montessori-Pädagogik

Grundlage des Lernens an der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben sind die Erkenntnisse der Pädagogik Maria Montessoris, verknüpft mit übereinstimmenden Erfahrungen anderer Reformpädagogen (Freinet) und den Bedürfnissen der heutigen Zeit (moderne Medien, aktuelle Umweltpolitik...).

2.1. Polarisation der Aufmerksamkeit

Dieses Phänomen beeindruckte Maria Montessori besonders, da es das Kind offensichtlich in seiner Entwicklung vorantreibt, eine innere Ordnung und Zufriedenheit schafft. Nachdem das Kind ein Material selbst gewählt hat, vertieft es sich so lange in die Aufgabe bis es einen Sättigungsgrad verspürt. In dieser Phase arbeitet das Kind ganz konzentriert, „während die sonstige ablenkende Umwelt als uninteressant ausgeblendet wird.“¹

Grundvoraussetzung für das Erleben dieses Phänomens ist die freie Wahl des Übungsmaterials und die sorgfältig vorbereitete Umgebung.

2.2. Vorbereitete Umgebung

Der Klassenraum ist ein Teil der vorbereiteten Umgebung. Ein bewusst ausgesuchtes Angebot an Arbeitsmitteln, mit deren Hilfe die Kinder sich selbst Lerninhalte aus allen Bereichen (Sprache, Mathematik, Sachkunde, Werken, Kunst...) erarbeiten können, liegt in offenen Regalen und Schränken bereit. Vorrang hat natürlich das klassische Montessori-Material, ergänzt durch gekauftes oder selbst hergestelltes Material, das den Prinzipien Maria Montessoris entspricht. Die Fülle der Materialien darf nicht zur Reizüberflutung führen. Alles soll klar geordnet und immer vollständig bereit stehen. Entsprechende Regeln sorgen dafür, dass jedes Kind „seine“ Ordnung finden kann.

¹ Sigurd Hebenstreit: Maria Montessori - Eine Einführung in ihr Leben und Werk: in Herder - Freiburg 1999, S.54

Die Möblierung muss so beschaffen sein, dass die Kinder nicht in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden, raumgreifende Arbeitsmittel am Boden auslegbar sind und Nischen und Ecken für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingerichtet werden können.

Belebt wird der Raum durch Pflanzen und die ausgestellten Arbeiten der Kinder. Der Lehrer ist selbst Teil der vorbereiteten Umgebung.

2.3. Die Rolle des Lehrers

In der Freien Montessori-Schule Aschersleben liegt der Akzent deutlich auf den Aktivitäten des Kindes. Der Lehrer verhilft dem Kind dazu „von sich aus zu handeln, zu wollen und zu denken“. ² Er leitet das Kind an, seine Ziele durch Eigentätigkeit zu erreichen. Die Person des Lehrers ist damit nicht überflüssig. „Es handelt sich bei der Haltung des Erwachsenen dem Kind gegenüber um die Begrenzung des Einschreitens. Dem Kind muss geholfen werden, wo das Bedürfnis nach Hilfe da ist.“ ³ Die wichtigsten Eigenschaften des Montessori-Lehrers sind Geduld, Liebe und Achtung vor dem Kind.

Das pädagogische Personal an der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben verfügt über einen hohen Grad an reformpädagogischer Kompetenz. Alle Teammitglieder absolvierten ein Zusatzstudium und erlangten ein Montessori-Diplom. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen sichert die hohe Qualität der Bildungsarbeit nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen.

2.4. Die sensiblen Phasen

„Jedes Kind hat eine einmalige unverwechselbare Individualität und besitzt dementsprechend seinen einzigartigen Bauplan“ ⁴, meinte Maria Montessori. Dieser gibt dem Kind den Rhythmus der

² Maria Montessori: Das kreative Kind (Hg. Oswald/Schulz-Benesch) Freiburg 1997, S.254

³ Maria Montessori: Grundgedanken der Montessori Pädagogik (Hg.Oswald/Schulz-Benesch) Freiburg 1997, S. 40

⁴ Sigurd Hebenstreit: Maria Montessori: Eine Einführung in ihr Leben und Werk: Freiburg 1999, S. 131

eigenen Entwicklung an und bestimmt, wann das Kind für einen speziellen Wissens oder Fähigkeitserwerb besonders aufnahmefähig ist. In dieser Phase lernt das Kind aus eigenem Antrieb leicht und dauerhaft.

2.5. Ganzheitliches Lernen

In der „sensitiven Phase der Bildung“⁵ baut sich die Individualität des Kindes nicht nur durch exakten Wissenserwerb auf, sondern es besteht ein wechselseitiges Verhältnis von Wissensaneignung und Phantasie, von Erkenntnis und Begeisterung. Dem Bedürfnis in die Geheimnisse der Welt und der Menschen vorzudringen wird das ganzheitliche Lernen am ehesten gerecht. In fachübergreifenden Themen eröffnen sich dem Kind vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, die Welt für sich zu erschließen. Dazu bedarf das Kind des unmittelbaren Kontaktes mit der Wirklichkeit des natürlichen und gesellschaftlichen Lebens (Öffnung des Unterrichts, Einbeziehen von Institutionen der Umgebung...), um eine umfassende Anschauung für die Beantwortung seiner Fragen vorzufinden.

2.6. Das Montessori-Material

Das von Maria Montessori entwickelte didaktische Material gehört zu den bekanntesten Aspekten ihrer Pädagogik und ist damit fester Bestandteil der vorbereiteten Umgebung. Für Maria Montessori stellt das Material den Schlüssel zur Welt dar, d.h. das Kind erhält Kenntnisse über die Welt und die Menschen und bekommt Hilfestellung und Führung für seine innere Arbeit.

Jedes Material vermittelt einen einzigen Lernschritt und ist auf eine Schwierigkeit beschränkt. Sobald das Kind diesen Schritt vollzogen hat, öffnet sich durch die Erkenntnis der Weg zu neuen Wissensgebieten. Das Kind baut damit ein umfassendes Kenntnissystem von der konkreten Form zur abstrakten Vorstellung auf. Aufgrund der besonderen Ästhetik und durch den klaren, sachlichen Gehalt des Materials wird die Neugierde des Kindes geweckt.

Jedes Material bietet dem Kind eine eigene Fehlerkontrolle, die eine gewisse Unabhängigkeit vom

⁵ Maria Montessori: Kosmische Erziehung: Bd. I: Freiburg 1996, S. 1

Erwachsenen darstellt. Die Begrenzung des Materials (1-2x in einem Raum) fördert die Selbstdisziplin des Kindes und seine sozialen Fähigkeiten.

2.7. Freiarbeit

Montessori geht davon aus, dass sich das Kind nur dann gesund und normal entwickeln wird, wenn es ohne äußeren Zwang selbstbestimmt lernen kann. Deshalb ist die Freiarbeit das zentrale Unterrichtsprinzip bei Montessori und an unserer Schule.

Das Kind kann in dieser Arbeitsphase selbstständig entscheiden was, wann, mit wem und wie lange es lernen möchte. Jeder Schultag beginnt bei uns täglich mit zwei Stunden Freiarbeit. Während dieser Zeit sind die Jahrgänge 1 bis 4 gemischt und bilden einen Klassenverbund innerhalb einer Farbklasse.

Die Lernbereitschaft und das Lernverhalten werden gefördert durch die freie Entscheidung für eine bestimmte Aufgabe und deren Lösung. Sollte ein Kind die Entscheidung nicht allein treffen können, greift der Lehrer unterstützend ein.

Gleichwohl wird großer Wert auf die Einhaltung von Lern- und Verhaltensregeln in der Freiarbeit gelegt, die die Kinder beim Lernen unterstützen sollen. Die Dokumentation der Arbeitsergebnisse in der Freiarbeit erfolgt im „Monti-Planer“, einem Organisationshilfsmittel, das allen Schülern zu Beginn jedes Schuljahres seitens der Schule ausgehändigt wird. Der „Monti-Planer“ sorgt außerdem für Transparenz der pädagogischen Arbeit in der Montessori-Grundschule gegenüber der Elternschaft.

2.8. Fachunterricht

Die Ziele des Lehrplanes des Landes Sachsen-Anhalt stets im Blick, wird unser Fachunterricht im Jahrgang durchgeführt. Die Organisation und Durchführung des Fachunterrichts hängt vom jeweiligen Thema ab und wird vom Fachlehrer auf die Situation der Klasse maßgeschneidert.

Eine vielfältige Werkstattarbeit und der Einsatz unterschiedlicher Planvorgaben stellt eine attraktive und auch effektive Form des ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterrichts dar. Alle Kinder können hier selbsttätig werden und ihre Arbeit auch eigenständig kontrollieren.

Im Frontalunterricht, der auch an unserer Schule seine Berechtigung hat und praktiziert wird, werden meist Regeln und Merksätze formuliert und ausführlich mit den Kindern besprochen. Bei einem Wechsel auf eine weiterführende Schule sind unsere Kinder auch auf diese Unterrichtsform vorbereitet.

Ergänzt wird der Fachunterricht durch mehrere interessante Projektzeiten im Schuljahr, die sich auf ein jeweiliges Jahresthema beziehen. Hier können die Schüler entsprechend ihren Neigungen und Begabungen eine Arbeitsgruppe auswählen. Das Jahresthema wird gemeinsam mit Lehrern und Eltern festgelegt und zieht sich dann wie ein roter Faden durch das gesamte Schuljahr.

3. Öffnung der Schule nach außen

Um den Kindern der Freien Montessori-Schule Aschersleben umfangreiche Möglichkeiten zur Erweiterung von Erfahrungen und Wissenserwerb zu bieten öffnet sich die Schule nach außen.

Der Schulstandort im Zentrum der Stadt wurde bewusst gewählt, um den direkten Kontakt zu Einrichtungen und Institutionen der näheren Umgebung zu suchen und in vielfältigen Projekten zusammen zu arbeiten. So nutzen wir regelmäßig die Angebote der Kreativwerkstatt auf dem Bildungscampus Bestehornpark. Seit einigen Jahren bestehen Kooperationsverträge mit dem Ballhaus Aschersleben, mit der Kreisbibliothek, mit der Kreismusikschule und mit dem Montessori-Kinderhaus in Aschersleben und in sehr unterschiedlichen Veranstaltungen werden diese mit Leben erfüllt. Eine intensive Zusammenarbeit pflegen wir auch mit der Polizei und der Feuerwehr in Aschersleben.

Die Kinder unserer Schule sollen das Schulhaus verlassen, Betriebe und Einrichtungen aufsuchen und dort ins Gespräch kommen. Dann lernen sie anschaulich, ganzheitlich und auch motivierter. Unterricht wird so realitäts- und lebensnah.

Das „Musikalische Klassenzimmer“ - ein Spezialangebot im Rahmen des Schulalltags - gilt seit vielen Jahren als Talentschmiede, besonders für die Big Band Aschersleben - ein vielfach ausgezeichnete Kinder- und Jugendklangkörper.

Im Zusammenhang mit den Jahresthemen erschließen sich den Kindern viele außerschulische Lernorte, sowohl im Jahrgangs- als auch im Klassenverband.

Ein traditioneller, jährlicher und mehrtägiger Schulausflug wird nicht nur zur Bildung und Stärkung der Gemeinschaft genutzt, sondern ist gleichzeitig verbunden mit vielfältigen erlebnispädagogischen Angeboten.

Alle Schüler erhalten ein Schul-T-Shirt mit dem Logo der Schule und dem Namen des Kindes. Es dient als Erkennungszeichen bei außerschulischen Veranstaltungen (z.B. sportlichen Wettkämpfen) und fördert die Teamfähigkeit und das Zugehörigkeitsgefühl zur Lerngemeinschaft.

4. Inklusion

Unsere Schule gibt bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2003 Kindern mit und ohne Handicap sowie mit verschiedenen Glaubensrichtungen die Chance, gemeinsam am Unterricht teilzunehmen. Dabei gehen sie ohne Scheu aufeinander zu, lernen sowohl mit- als auch voneinander und begegnen sich in ihrer Umwelt respektvoll dem anderen gegenüber.

Das gesamte Kollegium hat sich in ausgewählten Veranstaltungen (Fort- und Weiterbildungen) mit dem Thema „Inklusion“ auseinandergesetzt und praktiziert Inklusion aller Schüler und Schülerinnen erfolgreich im Gemeinsamen Unterricht. Unterstützt werden sie dabei von einer Sonderschullehrerin im Team sowie durch Mitarbeiter/innen des Mobilen Sonderpädagogischen Diagnostischen Dienstes (MSDD).

In enger Zusammenarbeit unseres Teams mit den Mitarbeitern des MSDD und den Lehrern der überregionalen und ambulanten Angebote erfolgt die Diagnostik zur Feststellung des sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Schüler und Schülerinnen und die Aufstellung der daraus resultierenden Förderangebote.

In diesen Förderangeboten wird die Behandlung jener Schüler und Schülerinnen durch Ergo-, Physiotherapeuten sowie Logopäden effektiv integriert. Auch Schüler und Schülerinnen mit einem erhöhten pädagogischen Förderbedarf haben die Möglichkeit, spezielle Förderangebote in Anspruch zu nehmen.

Folgende Angebote können unterbreitet werden:

- Logopädie
- Unterstützungsangebote bei Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Schreibens
- Unterstützungsangebote bei Schwierigkeiten im Rechnen
- Marburger Konzentrationstraining
- Kinesiologie, Brain Gym
- Lernen in einer Kleingruppe (zeitlich begrenzt)

Wir wollen jedem Schüler und jeder Schülerin an unserer Schule die Möglichkeit geben, sich im Einklang mit dem eigenen Entwicklungstempo und den vorhandenen Kompetenzen zu entwickeln, damit wir einem der Hauptanliegen Maria Montessoris gerecht werden.

Besondere Begabungen der Schüler und Schülerinnen auf verschiedenen Gebieten (Sprache, Naturwissenschaft, Sport, Musik und Kunst) erkennen und fördern wir durch unsere besonderen Schulangebote.

5. Kindorientierte Unterrichtsorganisation

5.1. Gestaltung des Übergang von der Elementar- zur Primarstufe

Das Schulleben an der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben beginnt lange vor dem eigentlichen Eintritt des Kindes in den Schulalltag mit der Einschulung.

Besonderer Wert wird auf frühzeitiges erstes Kennenlernen gelegt, sowohl zwischen pädagogischem Personal und den Kindern als auch zwischen den Eltern. Kennenlern- und Fragestunden werden regelmäßig nach Terminabsprache angeboten. Der jährlich stattfindende Tag der offenen Tür - gemeinsam ausgerichtet vom Montessori-Kinderhaus und der Montessori-Grundschule - ist eine gute Gelegenheit, erste Kontakte zum Team der Schule und zur Montessori-Reformpädagogik zu knüpfen.

Mit der Bestätigung der Anmeldung durch die Montessori-Grundschule beginnt eine der wichtigsten Phasen im Kennenlernen - die Kind-Schule-Eltern-Beziehung wird gefestigt. Mindestens fünf Schulfachmittage ermöglichen erste Kontakte der zukünftigen Schüler mit den Montessori-Materialien, aber auch mit den zukünftigen Lehrer/-innen, pädagogischen Mitarbeiter/-innen, Erzieher/-innen und Schulbegleiter/-innen. Gleichzeitig nutzen die Teammitglieder die Möglichkeit, die Begabungen und eventuelle Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen, um das individuelle Lern- und Lehrprofil für jedes einzelne Kind zu erarbeiten.

Darüber hinaus hospitiert das Montessori-Team vor der Einschulung in den Kindertagesstätten, die die zukünftigen Schüler/-innen besuchen.

Mehrere Elternabende helfen dabei, die Angehörigen auf den Schulalltag vorzubereiten und den Übergang von der Elementar- zur Primarstufe für die Kinder so angstfrei und angenehm wie möglich zu gestalten.

Es besteht das Angebot, den Hort schon in den Sommerferien vor der Einschulung (ab 1. August) zu besuchen, um dem Kind den Übergang in den Schulalltag zu erleichtern.

5.2. Ganztagschule

„Schule ist ein Lebensraum für Kinder. Deswegen muss der Schulmorgen so gestaltet werden, dass vielfältige Erfahrungen möglich sind.“ (Maria Montessori)

Es ist wichtig, dass ein Kind gern zur Schule kommt. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist ein Klassenraum, in dem es sich wohl fühlen kann, der nach seinen Bedürfnissen gestaltet ist und der besonderen Art seiner Aktivität entspricht.

So gibt es bei uns vier helle und freundliche Klassenräume, eine multifunktional nutzbare Schulküche und einen Raum für differenzierten Unterricht in kleineren Gruppen. Spezielle Räume stehen für den Theater- und Töpferkurs und andere Kreativkurse zur Verfügung. Ein Zimmer für die „Offene Stunde“ mit ständiger pädagogischer Besetzung wird schultäglich eingerichtet und unterstützt das Ganztagsprinzip.

Unsere Schule arbeitet als offene Ganztagschule und wählt Unterrichtsformen, die den Kindern eigenen Entscheidungsspielraum für die Wahl ihrer Arbeit lassen. Die Gesamtpflichtstundenzahl entspricht den staatlichen Vorgaben. Durch die Rhythmisierung des Tagesablaufs bis in den Nachmittag hinein, steht den Kindern viel Zeit zum Lernen, Entspannen und zur Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen ist gegeben. Gleichzeitig bietet unser Schulhof seit seinem Umbau im Jahr 2011 eine Vielzahl von Möglichkeiten zur aktiven Bewegung, zum Bauen und Forschen. Aber es gibt auch Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Soziale Kontakte zwischen Mädchen und Jungen, das partnerschaftliche Miteinander von Kindern unterschiedlicher Altersstufen, Toleranz gegenüber Kindern aus anderen Ländern oder anderen Kulturen, gemeinsames Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern und das Vermitteln demokratischer Ansätze werden durch das intensive Zusammensein in der Schule auch außerhalb der üblichen Unterrichtszeit gefördert.

Jahrgangs- oder Klassenbildende Projekte, oft auch gemeinsam mit den Eltern, werden mehrmals im Schuljahr in den Nachmittagsstunden durchgeführt. Im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit

zur Unterstützung des Ganztagsbetriebes bieten Eltern und Vereinsmitglieder Kurse und Arbeitsgemeinschaften an. Die Anmeldung für die Ganztagsangebote erfolgt jeweils zum Schulhalbjahr und führt dann in der Regel zur verpflichtenden Teilnahme an dem gewählten Angebot. Dadurch wird die Pflichtstundenzahl vervollständigt.

Wichtige Bestandteile des schulischen Lebens sollen künstlerische, musische, sportliche und sprachliche Betätigung sein. In unserer Schule können die Kinder ab Klasse 1 am fremdsprachlichen Begegnungsunterricht Englisch teilnehmen. Die Kinder werden angeregt eigene Ideen und Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen. Besondere Begabungen und Talente auf den verschiedenen Gebieten sollen gefördert werden. Damit geht eine Öffnung der Schule nach außen einher, d.h. wir suchen die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Einrichtungen und Institutionen, die helfen können die Kinder in ihrer Kreativität zu fördern.

Der Computer ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Auch in unserer Schule können die Kinder von Anfang an mit Computer und der dazugehörigen Software arbeiten. Besonders im Rahmen der Freiarbeit und innerhalb angebotener Kurse besteht dafür die Möglichkeit.

In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass die Kinder begreifen lernen: Wir sind ein Teil der Natur. Die Kinder werden angeregt, durch praktisches Lernen in der Natur Erfahrungen zu sammeln. Durch Beobachten und Experimentieren werden ihnen Zusammenhänge in den Naturkreisläufen deutlich. Das Beschäftigen mit ökologischen Projekten findet eine tägliche praktische Umsetzung während der Pausen auf unserem Schulhof und auf den Grünflächen im Bestehornpark, insbesondere aber in besonderen Ganztagsangeboten/Kursen, die sich ökologischen Themen widmen, wie zB. „Kleine Gärtner“, „Abenteuer Wiese“ u.a.. Dabei werden intensiv die unterschiedlichen Parkanlagen der Stadt Aschersleben genutzt, auch um den praktischen Unterricht ins Freie zu verlagern (Sachkunde, Mathematik, Gestalten etc.).

Ökologische Gesichtspunkte sollen im täglichen Leben der Kinder eine wichtige Rolle spielen und zu verantwortungsbewusstem Denken und Handeln führen. Da wir viel Wert auf ein sauberes Lernumfeld legen und das Umweltbewusstsein der Kinder stärken wollen, wird in jedem Klassenraum und auch im Hort der Müll von den Kindern getrennt.

5.2. Lernen in altersgemischten Gruppen

Die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben ist an die derzeitigen Lehrplänen des Landes Sachsen-Anhalt gebunden. Der Unterschied zu den staatlichen Schulen besteht in der Umsetzung der Grundprinzipien Maria Montessoris und der Anwendung ihrer Materialien, die methodisch und didaktisch den heutigen Lernansprüchen angepasst sind.

Während der Freiarbeit bilden alle vier Jahrgänge eine Klassengemeinschaft. Die Kinder lernen so von- und miteinander. Die Älteren sind Vorbild und geben ihre Erfahrungen den jüngeren Kindern weiter. Sie nehmen die Rolle des Lehrenden ein, schöpfen neues Selbstbewusstsein und verstärken ihre eigene Lernmotivation. Die Jüngeren können sich an den Erfahrungen der Fortgeschrittenen orientieren und bringen mit ihren Sichtweisen oft auch Anregungen ein. Jedes Kind findet in einer altersgemischten Gruppe seinen Platz. Auch während der Ganztagsangebote und in den Projektzeiten hat sich die Altersmischung bewährt.

Innerhalb einer Montessori-Klasse können sich viele soziale Kontakte entwickeln, die sich durch die Zusammenstellung aus mehreren Jahrgängen ergeben. Solch eine Zusammensetzung entspricht dem natürlichen Umfeld der Kinder. Wenn jüngere und ältere Kinder zusammen lernen, gibt es kaum Anlass für Konkurrenzkämpfe, ein direkter Vergleich mit dem Können und Nichtkönnen der Mitschüler entfällt. Wichtig erscheint auch, dass die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. So werden verschiedene Klassendienste verrichtet oder die älteren Kinder übernehmen Patenschaften für ein jüngeres Kind.

Sie sollen lernen ihre eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu hinterfragen und zu respektieren. Bei der Konfliktbewältigung regt der Lehrer die Kinder an eigene Lösungen zu finden. Die Kinder werden am Aufstellen von Regeln beteiligt und innerhalb der Morgenkreise erfolgt hierzu eine Auswertung durch die Kinder.

5.3. Tagesablauf

Der zeitliche Tagesablauf unserer Schule sieht folgendermaßen aus:

6:30	bis	7:30 Uhr	Frühhort
7:30	bis	8:00 Uhr	Offener Beginn
8:00	bis	9:30 Uhr	1. Unterrichtsphase - Freiarbeit
9:30	bis	10:15 Uhr	Pause – Frühstückszeit und Hofpause
11:15	bis	12:45 Uhr	2. Unterrichtsphase - Fachunterricht
12:45	bis	14:00 Uhr	Pause - Mittagessen und Hofpause
13:00	bis	14:00 Uhr	Offene Stunde
14:00	bis	15:00 Uhr	3. Unterrichtsphase - Fachunterricht und Ganztagsangebote
12:00	bis	17:00 Uhr	Hortbetreuung

Während der Schulferien wird eine Hortbetreuung mit einem abwechslungsreichen Programm von 6:30 Uhr bis 16:30 Uhr angeboten.

Jeweils in den ersten drei Wochen der Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleiben Schule und Hort geschlossen.

6. Bewertung der Lernergebnisse

Die Schüler lernen um ihren eigenen Lernbedürfnissen zu folgen, sich Wissen zu verinnerlichen und damit wirklich anzueignen. In Form von Diktaten, Aufsätzen oder Mathematikarbeiten führen wir ab dem ersten Schuljahr schriftliche Lernkontrollen durch. Hierbei soll in erster Linie der Lernstand der Kinder festgestellt werden um beim Auftreten von Schwierigkeiten sinnvolle Lernhilfen geben zu können. Diese Bewertung erfolgt verbal oder im Punktesystem.

Der Lehrer beobachtet die Schüler und hält den Lernstand in Form von Notizen fest. Sie sind Grundlage für den jährlichen (Klasse 1-3) Lernentwicklungsbericht, den jeder Schüler anstelle eines Notenzeugnisses erhält. Im 3. Schuljahrgang werden außerdem Elterngespräche geführt, in denen die Lernentwicklung des Kindes dokumentiert wird und Lernziele besprochen werden.

Den Eltern wird jederzeit die Möglichkeit gegeben, mit dem Fach- oder dem Klassenlehrer ins Gespräch zu kommen. Hier werden nicht nur aktuelle Sorgen besprochen, sondern es geht auch um gegenseitiges Kennenlernen und Informieren, was dann wiederum zum Unterrichtserfolg beiträgt.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen erhalten zum Schulhalbjahr ein Zensurenzeugnis und (entsprechend der gültigen Bestimmungen des Landeskultusministeriums) eine Schullaufbahneempfehlung zur Wahl des weiteren Bildungsweges nach dem 4. Schuljahr. Die Erziehungsberechtigten werden im persönlichen Gespräch über die Leistungen und Begabungen, sowie das Lernverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung ihres Kindes informiert. Sie erhalten somit eine umfangreiche Einschätzung und Begründung der Leistungsberichte und ggf. der Entscheidung zur Schullaufbahneempfehlung.

Transparenz der Schülerergebnisse ist uns wichtig, daher schreiben unsere Kinder im dritten Jahrgang die vorgegebenen Vergleichsarbeiten des Landes Sachsen-Anhalt mit und auch die Zentralen Klassenarbeiten im vierten Jahrgang lassen wir nicht aus.

7. Mitarbeit der Eltern

Die Eltern können sich mit ihrem Wissen und ihren Interessen in die Schule einbringen, z.B. in Form von einmaligen Veranstaltungen oder längerfristigen Kursen bzw. Projekten. Möglich sind ebenso Hilfen bei der Herstellung von Montessori-Materialien sowie bei bestimmten Arbeiten innerhalb der Schule, z.B. Renovierungen, Reinigungsarbeiten, Organisation von Festen.

Pro Elternhaus werden (per Schulvertrag geregelt) 10 Arbeitsstunden pro Schuljahr oder ein finanzieller Ausgleich in Höhe von 20,00 Euro pro Stunde geleistet. Diese ehrenamtliche Mitarbeit der Eltern ist für unsere Schule sehr wichtig und wir freuen uns über diese tatkräftige Unterstützung und ideenreiche Mitwirkung.

Es wird erwartet, dass die Eltern dem Förderverein „Freie Montessori-Schule Aschersleben e.V.“ beitreten. Die Teilnahme an Informations- und Elternabenden sowie an Einzelgesprächen während der Elternsprechtage sollte selbstverständlich sein.

Die theoretische Auseinandersetzung mit dem Schulkonzept ist für die Eltern ebenso wichtig. Regelmäßige Informationsveranstaltungen werden deshalb vorbereitet. Aus jeder Klasse wird eine Elternvertretung gewählt, diese trifft sich dann regelmäßig. Zusätzlich finden sich die Elternräte aller Klassen oft zusammen, um die verschiedenen Höhepunkte im Schulleben gemeinsam vorzubereiten.

In den klasseninternen Elternabenden werden konkrete pädagogische und organisatorische Fragen besprochen.

In unserer Schulordnung (im „Monti-Planer“ für Kinder und Eltern nachlesbar) sind wichtige Regeln des Miteinanders von Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigten, Lehrerinnen und Erzieher festgelegt und es wird davon ausgegangen, dass alle Kinder und Eltern nach dieser Schulordnung handeln.

Der „Monti-Planer“ dient nicht nur als Material für die Schüler, sondern hier finden die Eltern regelmäßig wichtige Informationen. Er sollte im Elternhaus täglich kontrolliert und gegengezeichnet werden.

8. Sozial gestaffeltes Schulgeld

An der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben wird Schulgeld in folgender Höhe erhoben:

- 110€ Schulgeld (Geschwister 90€) für Familien mit einem jährlichen Haushaltsbruttoeinkommen über 50.000€
- 70€ Schulgeld (Geschwister 50€) für Familien mit einem jährlichen Haushaltsbruttoeinkommen unter 50.000€ (hier ist jährlich ein Einkommensnachweis erforderlich)
- 50€ Schulgeld (Geschwister 30€) für Familien, die gemäß § 90 Absatz 3 SGB VII den Hortbeitrag vom Jugendamt erstattet bekommen (hier ist der Bescheid vom Jugendamt erforderlich)

Um unzumutbare finanzielle Belastungen zu vermeiden, kann auf Antrag in begründeten Einzelfällen das Schulgeld gemindert werden. In Form von Spenden kann jeder gern mehr zahlen.

Die Kosten und deren Abrechnung für den Besuch des Hortes der Freien Montessori-Grundschule werden durch das Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt geregelt. (Stand 2016: Das Hortgeld wird von der jeweiligen Heimatgemeinde berechnet und eingefordert. Die Eltern erhalten dazu einen Kostenbeitragsbescheid der zuständigen Behörde.)

9. Status und Schulträger

Die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben ist eine von Land Sachsen-Anhalt anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft. Sowohl ihre Lernziele und Abschlüsse als auch die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer sind denen an staatlichen Schulen gleichwertig.

Darüber hinaus ist die Freie Montessori-Grundschule anerkannte Hospitationsstätte der Montessori-Vereinigung Aachen und damit Bestandteil der bundesweiten Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, die ein zweijähriges Zusatzstudium zur Erlangung eines Montessori-Diploms absolvieren.

Schüler sowie Studenten und Auszubildende aus bildungsnahen Studiengängen oder Berufsausbildungen können ein Praktikum in der Schule absolvieren. Außerdem ist die Freie Montessori-Grundschule Aschersleben Einsatzstelle für Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) leisten.

Träger der Freien Montessori-Grundschule Aschersleben ist der Förderverein „Freie Montessori-Schule Aschersleben“ e.V..

Der Träger- und Förderverein ist offen für neue Fördermitglieder. Darüber hinaus kann man den Verein auf unterschiedlichste Weise bei der Umsetzung des anspruchsvollen pädagogischen Konzeptes unterstützen, z.B. durch Geld- oder Sachspenden, zweckungebunden oder zweckgebunden z.B. für den jährlich neu erscheinenden Monti-Planer.

Literaturverzeichnis

- Sigurd Hebenstreit: „Maria Montessori- Eine Einführung in ihr Leben und Werk“
- Maria Montessori: „Das kreative Kind“
- Maria Montessori: „Grundgedanken der Montessori-Pädagogik“
- Maria Montessori: „Kosmische Erziehung“
- Barbara Esser/ Christiane Wilde: „Montessori-Schulen“

Stand:

2016 - überarbeitete Fassung des Gründungskonzeptes (2001)